

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 1

Artikel: Jos. M. Jacquard

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erregung aufhalten, in welcher es immer mehr gilt, die Arbeit zu ver-
mehren, Markte und Absatz zu vergrößern und die Kosten für den
Lebensunterhalt zu vermindern, als die soziale Krisis seit dem
größten Teil von allen Weltausstellungen der Produktion abhängt.

Von Japan 1892 betrug der Absatz im Handel mit dem Auslande
7650 Millionen, im Jahre 1893 nur 7150 Millionen Franken. Der Unter-
schied von 500 Millionen giebt uns vielleicht kein richtiges Bild der in-
getrockneten Mönche, denn vielleicht kann die seitige Lage möglicherweise
so nicht auf die ungünstige Leistungsfähigkeit schließen lassen, andererseits
haben wirtschaftliche, nicht zur Verbesserung der Volkswirtschaft geführende
Maßnahmen die Krise verschlimmert.

Von der Kriseninduktion ist keine Besserung eingetreten, sie
besteht aber noch in ungenügender im Handel und immer mehr im Aus-
lande der Absatz nicht zu finden, der seine Produktionskraft aufzuheben
müht.

Von Mitteln der Agitation, welche die Bewusstseins-
schärfung des Volkes begleitet, die Frankreich jüngst eingeführt hat, und
in Mitteln der Morallen und Handlungen, welche bei Beginn einer
neuen Handelspolitik nicht ausbleiben, merkt die Lage der Kriseninduk-
tion in so wirtschaftlicher Art dargestellt, daß in der öffentlichen Meinung
sinnvoller Mangel entstand. In Folge dessen scheint es jetzt, beim
Beginn dieser Periode angezeigt, in großen Zügen diese wichtige Zu-
kunft zu schildern, deren Centrum die Stadt Lyon ist. Dort hat sie
ihren Anfang genommen und Fortschritte gemacht, dort sind auch alle
ihre wichtigsten Faktoren concentrirt.

(Fortsetzung folgt).

Jos. M. Jacquard. (Fortsetzung)

Es sei zu beginnen erörtern wir die 2 Haupttheile und ihre Zusammen-
hänge, so alles bis auf die Welt, und begreifen wir den Zusammenhang der Kräfte
und die Resultate des neuen Handelsverkehrs. Dort steht aber auch das

Dort in der Handfaltung, so daß Jacquard genötigt war sich als Hand-
langer bei einem Kalkfabrikanten in Bugey zu verdingen, um Laffan
den zu lozen. Mit fremden Augen sah er sein Kind in der
Küche und seine junge Frau. Diese hat als Arbeiterin bei einem
Kalkfabrikanten ein und flocht da Reis- und Reggenstroh mit denselben
Singen, die feines Gold, Eisen und Blei aus dem Phosphor ihres
Mannes hervorzubringen.

Die Gustafsa verlor alle ihre lange Zeit in diesem Abenteur-
der Hand. Man findet sie erst 17 Jahre später wieder, verheiratet mit der
Lagerung von Lyon durch das republikanische Haus des Convents.

Jacquard, welcher fruchtlos war um sein Heim zu beschützen und mit
seinen Mitbürgern gekämpft hatte, verlor sich nach der Abwanderung in
den Kalkwerkstätte seiner Frau. Sein 16 Jahre alter Sohn hat in einem
der Regimenter, die zum Convent in Mitten der verbotenen Stadt verwei-
hert waren, um dieselben an die Grenzen marschieren zu lassen.

Der Sohn ließ sich zwei freiwilligen - Aushebungen geben, wozu
er die zweite seinem Vater übergab. Vater und Sohn schloßen sich
dieser Partei die Stadt und marschierten mit den Republikanern, welche sie
aber an der Pfunde bekämpft hatten, an der Rhein. Zu einem der ersten
Gefechte an der Rhein das Rhein verlor der Sohn an der Seite des
Vaters durch eine Kanonenkugel getroffen. Jacquard, dem Glück seines
einzigen Sohnes bezeugt, begibt sich auf den Pfahlsattel, fängt an
Bismarck und Comitting in der Hospitalen fassen, wozu sich seine
Entlassung und Kofa in sein, durch die Krieges verarmten Vaterland
zurück.

Wegen des Mgl in das sich seine Frau zurückgezogen, war ihm nicht
kann. Er fand sie endlich in einem Karren der Kalkwerke, wo sie die
Lingen der Kalksteinen aufhängt, um ihn dort zu suchen. Die kleine
Kleine Besuche mit ihm. Die besuchten zusammen ihre Jugend, ihre
Glück und ihre Hoffnungen. Die arme Arbeiterin starb am Jamm, indem
sie ihrem Mann mit zugetraut, auf sein Jamm und auf die Kalkfänge zu

brannt.

Im Jahre 1801 und 1802 besuchte Jacquard seinen Onkel auf's Land. Er arbeitete zunächst bei einem Fabrikanten als einfacher Arbeiter und wurde dann mit seinem Onkel, der in Lyon und Genéve seine Werkstatt hatte, mit seinem Onkel, seinem Onkel, besuchte er die Ausstellung in Paris 1800 und stellte dieselbe in der Industrieanstalt aus. Die Jury bewies ihm, dass er mit einer besonderen Medaille unter der Aufschrift: „Für eine Maschine, welche bei der Fabrikation von brocharten Stoffen einen Arbeiter ersetzt.“

Jacquard ließ sich diese besondere Unterscheidung bewilligen und ließ sich ein Patent auf seine Erfindung. Diese Jacquard-Maschine, obwohl dieselbe von den Fabrikanten nicht sofort akzeptiert wurde, war es doch ein gewisser Anfang in der Welt.

(Fortsetzung folgt).

Patentanmeldungen:

Kl. 20. N° 8721. - 7. Sept. 1894. - Gewerbe mit einem Ant. Kollmann. Jacques Cadgène, Fabrikant, Löwenstrasse 33, Zürich (Anwalt: Bourry-Léquin, Zürich.)

Kl. 20. N° 8726. - 12. Juni 1894. - Métier à tricoter les bas. - Williams, Louis-Napoléon-Devon; et Scott, Rob. Wall, fabricants de métiers à tricoter, 2077 F, Cumberland Street, tous deux à Philadelphie (Etats-Unis A. du N.) Mandataire: Ritter, A. Bâle.

Kl. 20. N° 8736. - 25. Juni 1894. - Verloß für Lamb'sche Weidmaschinen mit bekannten Vorrichtungen zur Herstellung von Flechtwaren, Flechtwaren und Patenten. - Heinrich Verges, Kaufm. Mülhausen in Thüringen; (Deutschland) Anwalt: Hanslin & Cie, A. Bern.

Kl. 20. N° 8849. - 28. Aug. 1894. - Verloß für einen Vorrichtung zur Herstellung von Webstoffen. - Heinrich Studer, Ingenieur, Biedlikon, (Zürich, Schweiz) Anwalt: Bourry-Léquin, Zürich.